

Vor Abschluß der deutsch-englischen Handelsvertragsverhandlungen. Befriedigender Verlauf.

In allen wichtigen Punkten ein Abkommen erzielt.
Paris, 27. Nov. Reuter erfährt, daß die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen sich in befriedigender Weise vollziehen und wahrscheinlich Ende dieser Woche beendet sein werden. In allen wichtigen Punkten sei ein Abkommen erzielt worden, bloß die Frage der 26prozentigen Ausfuhrzölle sei noch zu regeln.

Das Kompromiß über die 26prozentige Reparationsabgabe.

London, 27. Nov. Die deutsch-englischen Handelsvertragsverhandlungen sind in ein neues Stadium eingetreten. Es ist ein Kompromiß in der Frage der Reparationsabgabe von 26 Prozent in Aussicht genommen. Deutscherseits ist der Vorschlag gemacht worden, die Zahlungen für Rechnung der 26proz. Abgabe, die von den einzelnen Kaufleuten in England geleistet werden und mit Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten für den Handel verbunden sind, durch eine Pauschalzahlung der deutschen Regierung abgelöst werden. Diese Zahlung würde an den Reparationsagenten geleistet werden, ein Verfahren, das sich schon aus dem Grunde empfiehlt, weil die Möglichkeit besteht, daß bei dem gegenwärtigen Verfahren der Erhebung der Abgabe bei jeder einzelnen Transaktion England mehr an Reparationen erhält, als ihm in einem Jahre nach dem Dawesgutachten zufließt. Man nimmt an, wie der diplomatische Korrespondent der „Westminster Gazette“ meint, daß man auf dieser Grundlage zu einer Einigung gelangen würde, da sich der deutsche Widerstand gegen die 26proz. Reparationsabgabe in der Hauptsache gegen ihre schikanöse Wirkung richtet.

Es verlautet, daß die Verhandlungen über die Reparationsabgabe schon zu einem gewissen Abschluß gelangt waren, als man englischerseits den Vorschlag neuerdings zum Gegenstand einer Verhandlung machte. Gilbert, der mit der Repko die Frage der 26proz. Einfuhrabgabe auf die deutschen Waren am Freitag erörtern wird, besteht nach einer Meldung der „Westminster Gazette“ auf einer wörtlichen Auslegung des Dawesplans und verlangt, daß alle von Deutschland bezahlten Summen, sei es nun in Waren oder in Form von Sachleistungen, durch die Hand der Reparationskasse laufen müßten. Er sei diejenige Person, die diese Summen mit Zustimmung des Ueberweisungs- und Transfer-Komitees zu regeln habe.

London, 28. Nov. Wie von maßgebender Seite verlautet, haben die gestrigen Handelsvertragsverhandlungen befriedigende Fortschritte gemacht. Man hofft, in Kürze eine Einigung über die 26proz. Abgabe zu erzielen.

Die Haltung Belgiens.

Paris, 27. Nov. Der Brüsseler Berichterstatter des „Journal“ meldet, daß vorläufig die belgische Regierung nicht die Absicht habe, die 26prozentige Ausfuhrabgabe aufzulassen. Doch sei es nicht unmöglich, daß in einiger Zeit in dieser Angelegenheit eine Abmachung zustande komme. Alles aber würde von dem Verlaufe der deutsch-belgischen Handelsvertragsverhandlungen abhängen.

Die Verhandlungen in Paris.

Paris, 27. Nov. Dem „Matin“ zufolge, erregt es im französischen Handelsministerium große Genugtuung, daß die Vertreter der deutschen Hütten-Industrie in Paris ankamen und nunmehr dem Beginn der Verhandlungen über die metallurgischen Produkte kein weiteres Hindernis im Wege liege. Heute wird eine vorbereitende Besprechung zwischen französischen und deutschen metallurgischen Sachverständigen stattfinden. Letztere sehen, wie gestern gemeldet wurde, unter Leitung von Frh. Thyssen. Morgen nachmittags wird dann eine Vollziehung der beiden Delegationen stattfinden.

Ueber die gestrigen Besprechungen, wobei im allgemeinen die neuen Zolltarife erörtert werden, erfährt der „Matin“, daß diese in verschiedener Hinsicht lehrreich waren, weil man sich insbesondere über die künftigen Zollsätze in beiden Ländern unterhalten konnte. Die deutschen Delegierten seien über ihre Absichten befragt worden; Frankreich wolle nicht zulassen, daß künftighin durch eine Regierungsverordnung in Deutschland die Zollsätze erhöht werden können, oder daß Länder und Gemeinden Einfuhrverbote erlassen. Frankreich wolle nicht einer beweglichen Zollfront gegenübersehen, wie es die — und dieses Eingeständnis des „Matin“ soll man festhalten — uneinnehmbare Hindenburglinie während des Weltkrieges war. Frankreich wünsche, daß Deutschland sich vor Augen halten soll, daß von allen Staaten, mit welchen es gegenwärtig Handelsvertragsverhandlungen führt, gerade Frankreich guten Willen und Entgegenkommen beweise.

Noch keine klare Lage in Aegypten.

Paris, 27. Nov. Die ägyptischen Nationalisten haben, wie die „Daily Mail“ aus Kairo meldet, beschlossen, Lord Allenby zu ermorden. Die Leibwache des englischen Oberkommissars wurde verdoppelt. Englische Offiziere und Zivilbeamte haben Befehl erhalten, sich nur bewaffnet auf der Straße zu zeigen. Der ägyptische Ministerpräsident teilte in einer Unterredung Lord Allenby die Absicht der ägyptischen Regierung mit, die Forderungen Englands auf Schutz der Ausländer in Aegypten zu bewilligen. Die übrigen Forderungen des englischen Kommissars wurden von der ägyptischen Regierung angenommen oder werden

von den englischen Behörden selbst in die Tat umgesetzt. Hierzu gehört die Wiedereinführung des Leiters der europäischen Abteilung im ägyptischen Polizeipräsidium, Oberst Russel, in sein Amt. Zaglul Pascha hatte ihn allmählich daraus verdrängt. Die englischen Behörden haben, wie die „Daily Mail“ weiter meldet, für ägyptische Politiker aus der Umgebung Zaglul Paschas Sicherheitsmaßnahmen gegen neue Mordanschläge beantragt. Der ägyptische Ministerpräsident nimmt zu dieser Forderung eine unerschütterliche Haltung ein, jedoch werden die englischen Militärbehörden, falls er die Politiker nicht verhaften läßt, ihre Verhaftung selbst vornehmen.

England verteidigt sein Vorgehen.

London, 28. Nov. Der amtliche englische Funkdienst meldet: Seit den ergebnislosen Verhandlungen zwischen Macdonald und Zaglul Pascha war es klar, daß der unmöglich gewordenen Lage in Aegypten durch außerordentliche Maßnahmen ein Ende bereitet werden müsse. Durch die Ermordung des Generals Stacks ist die Krisis nur beschleunigt worden. Abgesehen von diesem Mord, den durch ägyptische Beamte angezettelter Aufruhr im Sudan und den elf verübten oder vollführten Morden an englischen Beamten seit 1922 bestehen noch viele andere schwerwiegende Gründe zum Einschreiten Englands. Die Tributzahlungen Aegyptens sind unregelmäßig erfolgt, die Stellungen der englischen Räte für Justiz, Finanzen und öffentliche Sicherheit, denen der Schutz der ausländischen Gemeinden oblag, sind bewußt unterwühlt worden und die englischen Eisenbahnbeamten wurden demagogisch schikaniert, daß der Erfolg ihrer Arbeit illusorisch wurde. Außerdem hat die ägyptische Regierung die größten Schwierigkeiten bei der Regelung der Frage der Pensionierung und Verabschiedung der englischen Beamten im ägyptischen Dienst verursacht. Alle diese Umstände haben die Lage so unhaltbar gemacht, daß ein Vorgehen Englands bereits vor der Ermordung des Sirdar notwendig geworden war.

Der Sudan geräumt.

Paris, 27. Nov. Havas meldet aus Kairo, daß gemäß der Forderung Englands die letzten ägyptischen Truppen am 30. November aus dem Sudan abziehen.

Verhaftung ägyptischer Besitzer durch die britische Militärbehörde.

Kairo, 27. Nov. Die britische Militärbehörde verhaftete den früheren Unterstaatssekretär des Innern Abdel Rahman Bey Fahmy, der im Jahre 1921 in Verbindung mit einer Verschwöreraffäre gefangen gesehen worden war und später, als Zaglul Pascha zur Macht gelangte, wieder freigelassen wurde. Verhaftet wurde ferner ein hervorragendes Mitglied der koptischen Bewegung, Marfan Ebed, der Zaglul Pascha kürzlich auf seiner Reise nach London begleitet hatte. Die Verhafteten wurden in ihren Betten überrascht. Wohin sie gebracht wurden, ist nicht bekannt. Der ägyptische Gesandte in Rom lehnte die Uebernahme des Portefeuille für Auswärtige Angelegenheiten ab.

Ein neuer englisch-ägyptischer Vertrag.

London, 27. Nov. Nach dem Evening Standard beabsichtigt das auswärtige Amt die künftigen englischen Beziehungen in einem neuen Vertrag zu regeln. Aegypten wird als Monarchie weiterbestehen. Eine angemessene Autonomie wird ebenfalls zugestanden. Großbritannien überwaht den Suezkanal. Die Rechte des Sultans sollen so gesichert werden, daß ägyptische Uebergriffe ausgeschlossen sind. Außerdem wird die Einführung einer Pressezensur in Kairo geplant.

Kleine politische Nachrichten

Pariser Pressstimmen zur Begnadigung von Nathusius.
Paris, 27. Nov. Die Blätter beschäftigen sich zum Teil recht ausführlich mit der Begnadigung des Generals von Nathusius. In der linksgerichteten Presse begegnet die Maßnahme allgemeiner Zustimmung, wobei jedoch politische Erwägungen, sowie insbesondere die Hoffnung auf einen Umschwung der öffentlichen Meinung in Deutschland in erster Linie mitgesprochen und glatt außer Acht gelassen wird, daß Nathusius unschuldig war. Nur „Deuore“ unterstreicht erneut das Unwahrscheinliche der Nathusius zur Last gelegten Vergehen. Der „Gaulois“ schreibt: Von Nathusius war entweder unschuldig und durfte nicht vor das Kriegsgericht gestellt werden, oder er war schuldig und dann war es auf jeden Fall unvorsichtig, ihm eine Vergünstigung zu gewähren, die als eine Freisprechung sämtlicher deutscher Kriegsschuldiger ausgelegt werden könne.

Von der Regie zur Eisenbahnkontrolle.

Paris, 27. Nov. Ere Nouvelle berichtet, daß die meisten Ingenieure der Regie durch den Kommissar Levere bei der Eisenbahnkontrollkommission beschäftigt werden, die man in Berlin eingerichtet habe. Das Blatt nennt Levere einen Freund Le Trocquers.

Die Gefährdung Danzigs durch polnische Munition.

Bromberg, 27. Nov. Gestern früh kam es in der etwa 5 Kilometer entfernten Munitionsfabrik Hoheneiche zu einer heftigen Explosion. Das Fabrikgebäude wurde vollständig zertrümmert. Drei Personen sind getötet und zahlreiche verletzt. Die Explo-

Neueste Nachrichten.

Die deutsch-englischen Handelsvertragsverhandlungen stehen vor dem Abschluß. In der Frage der 26prozentigen Reparationsabgabe scheint ein annehmbares Kompromiß gefunden worden zu sein.

Die Pariser Sachverständigenberatungen der eisenhaltenden Schwerindustrie im Rahmen der Handelsvertragsverhandlungen haben gestern begonnen.

Die englische Presse beantwortet französische Unfreundlichkeiten in der ägyptischen Frage mit der Forderung, daß Frankreich seine Schulden bezahlen solle.

Oberst Miller, der Treuhänder für das feindliche Eigentum in Amerika, kündigt die baldige Rückgabe des sequestrierten deutschen Eigentums in Amerika an.

General von Nathusius kündigt an, daß er die Wiederaufnahme seines Verfahrens betreiben werde.

Non war so stark, daß sie in den benachbarten, an der Berliner Chaussee gelegenen Ortschaften wie ein Erdbeben empfunden wurde. Auch in Bromberg wurde der starke Knall gehört. Verschiedene Personen sind durch die umherfliegenden Geschosse und andere Gegenstände verletzt worden. Der Fall ist bedeutsam für die freie Stadt Danzig, weil unter der Einwirkung des Völkerbundes Polen auf der Westerpforte in allernächster Nähe von Danzig ein Munitionsdepot anlegen wird.

Württ. Regierung und Aufwertungsfrage.

Ueber die Stellung der württ. Regierung zur Aufwertung geben nachstehende Schreiben Aufschluß, die uns von amtlicher Stelle mitgeteilt werden: 1. Schreiben der württ. Regierung an das Reichsjustizministerium vom 12. Juli 1924. Wir gehen davon aus, daß der bisherige Aufwertungssatz von 15 Proz. jedenfalls insoweit nicht haltbar ist, als er eine ausnahmslose Höchstgrenze für die Aufwertung der Gläubigeransprüche darstellt. Diese Höchstgrenze ist als besonders unbillig nicht zu vertreten gegenüber verarmten Gläubigern, denen zahlungsfähige Schuldner gegenüberstehen, und ähnlich liegt es bei Schuldverhältnissen, die von großen Unternehmungen und von Körperschaften aller Art zur Verwendung für werbende Zwecke ausgegeben worden sind. Eine weitere nicht zu rechtfertigende Härte bildet der Ausschluß jeder Rückwirkung in den Fällen vorbehaltloser Zahlungsannahme. Wenn der Gläubiger im Vertrauen auf die bestimmten Erklärungen der Regierung, durch die noch in Zeiten stärkster Geldentwertung jede Aufwertung als ausgeschlossen hingestellt worden ist, die Rückzahlung wohl oder übel in verschlechtertem, häufig nahezu wertlosem Geld angenommen hat, so darf ihm dies nicht zum dauernden Nachteil gereichen. Auch die Verzinsung der aufgewerteten Forderungen bedarf nach Beginn und Höhe einer für den Gläubiger günstigeren Ausgestaltung und ebenso legt die Rücksicht auf die Bedürfnisse des Gläubigers die Vorrückung des Rückzahlungstermins für die Forderung selbst nahe. Wenn auch bei den öffentlichen Anleihen eine allgemeine Verzinsung selbst in den bescheidensten Grenzen bis auf weiteres ausgeschlossen sein dürfte, so wird doch zu prüfen sein, ob es nicht möglich ist, wenigstens eine gewisse Verzinsung zugunsten völlig verarmter Besitzer von Reichs- und Staatsanleihen einzuführen. Es stelle sich dabei insbesondere an die Kreise denken, die in Kleinrentenfürsorge stehen und denen mit Einräumung eines Zinsenrechts schon aus ideellen Gründen besser gedient wäre als mit Gewährung von Unterstühtungen. Indem wir uns die Stellung entsprechender Anträge im Reichsrat vorbehalten, bitten wir um gefällige Mitteilung, welche Stellung die Reichsregierung in dieser Sache zu vertreten beabsichtigt. — 2. Späteres Schreiben an das Reichsjustizministerium. Nach übereinstimmenden Zeitungs-meldungen hat in der Sitzung des Aufwertungsausschusses des Reichstags vom 24. Juli 1924 der Herr Staatssekretär des Reichsjustizministeriums erklärt, das Reichsjustizministerium stehe auf dem Standpunkt, daß es zu überläßt sei, um sich mit der Regelung der Aufwertungsfrage zu befassen, und daß es in der offiziellen Behandlung dieser Angelegenheit nur einen Anreiz zu weiteren Spekulationen sehe. Die württ. Regierung sieht es als eine der wichtigsten Aufgaben des Reichs an, daß das mit der Infation unferen wertvollsten Volksteilen angetane Unrecht durch eine dem Recht und der Billigkeit entsprechende Aufwertung wieder gutgemacht wird. Der württ. Landtag hat wiederholt einmütig die gleiche Auffassung vertreten, Regierung und Landtag befinden sich in Uebereinstimmung mit dem Rechtsempfinden des ganzen württ. Volkes, dem der Herr Bischof von Rottenburg in dem in Abschrift angefügten Schreiben vom 22. April 1924 treffenden Ausdruck verliehen hat. Auch wenn die Zeitungsnachrichten nicht ganz zutreffend sein sollten, wie ich wohl annehmen muß, so möchte ich doch im Interesse des Reichs und der Reichsregierung dringend anheimgeben, zu dieser Lebensfrage besser Volkstreu, die nicht durch eigene Schuld um ihr Hab und Gut gekommen sind, eine entgegenkommende Stellung einzunehmen und so der tiefen Bitterung über die Regierung den Boden zu entziehen.

Zur Reichstagswahl.

Auseinanderetzung Stresemanns mit den Deutschnationalen.

Berlin, 26. Nov. In einer volksparteilichen Wähler- versammlung in Berlin-Steglitz sprach heute abend Reichs- außenminister Dr. Stresemann. Er erinnerte an das ein- jährige Jubiläum der Rentenmark und verteidigte die Maßnahmen, die die Regierung und namentlich Finanz- minister Dr. Luther zum Schutze der Währung getroffen haben. Wenn rigoros vorgegangen wurde, so hätte das staatspolitische Interesse das notwendig gemacht. Nachdem die Währung jetzt stabil und die Auswärtige Anleihe untergebracht sei, könne auch die Aufwertungsfrage einer Lösung zugeführt werden. Diesbezügliche Schritte seien im Finanzministerium eingeleitet. Zur Außenpolitik er- klärte der Minister, mit Träumen einer Macht, die nicht da sei, könne ein Außenpolitiker nicht leben. Die Londoner Abmachungen wären der Versuch, eine neue weltwirt- schaftliche Zusammenarbeit zu schaffen. Was erreicht sei, sei nur ein erster Schritt. Die nächsten Schritte seien die Räumung der nördlichen Zone und das Fällen der Meiß- begünstigungsklausel. Eine erfreuliche Folge des Sachver- ständigungsgutachtens sei der automatische Abbau der Kon- trollkommissionen und der Befähigungstruppen, da Deutsch- land die Kosten nicht mehr besonders zu zahlen habe. Der Minister erinnerte daran, daß Hunderttausende Ausge- wiesene wieder in ihre Heimat zurückkehren dürften und erklärte, wenn auch Vizkanzler Dr. Jarres zu den wenigen gehört, die bisher nicht zurückkehren dürfen, so ist das die beste Rechtfertigung für ihn gegenüber den insamen An- griffen, die von der demokratischen Presse gegen ihn ge- richtet werden. London sei ein Stück Entscheidungsschlacht für die Erhaltung der deutschen Einheit gewesen. Von einer Rechtsentwicklung der Deutschen Volkspartei könne nicht die Rede sein. Schließlich habe doch nicht die Außen- politik der Deutschnationalen gestiegt, sondern die Deutsh- nationalen hätten sich zur Außenpolitik der Volkspartei bekennen müssen. Der Minister wies zum Schluß auf die Namen Eckener und Flettner hin, die den Beweis für das nicht zu zerstörende und niemals auf die Dauer zu hem- mende Siegesbewußtsein der Deutschen erbrächten.

Zum Empfang Dr. Eckeners.

Der Gruß der württ. Staatsregierung.

Bei der Begrüßung von Dr. Eckener an Bord des Dampfers „Columbus“ vor der Einfahrt in Bremerhaven hat der von der württ. Regierung als Vertreter entsandte Finanzminister Dr. Dehlinger folgendes ausgesprochen: Die württembergische Staatsregierung und das ganze württembergische Volk rufen ihrem weltensbezüglichen Mitbürger ein herzliches Gruß Gott zu und schütten Ihnen die Hände mit den wärmsten Glück- wünschungen. Mit stolzer Freude danken wir dem kühnen Columbus der Lüfte, der unseres großen Sohnes, des Grafen Zeppelins, Traum glänzend erfüllt und den Ruhm der württembergischen Luftschiff- und Motorindustrie und der schwäbischen Gründlichkeit und Zuverlässigkeit in alle Lande getragen hat. Durch Ihre deutsche Tat haben Sie das Gewissen der Kulturwelt aufgerüt- telt, daß sie es nicht verstände, wenn die Luftschiffahrt in Fried- lichem niedergebissen würde, in der ein solches Friedenswert angeschlossen ersehen und vorbereitet worden ist. Auch im Auf- blick des Deutschen Auslands-Instituts in Württembergs Haupt- stadt habe ich Ihnen herzlichen Gruß und Dank zu überbringen für, daß Sie durch Ihren Wagemut und Ihren zähen, unbeug- samen Willen eine neue Brücke geschlagen haben zwischen der Heimat und den Auslandsdeutschen, und in den Herzen der Aus- landsdeutschen den Glauben an Deutschlands Wiederaufstieg neu- belebt und befestigt haben. Möge es Ihnen, verehrter Herr Dok- tor, mit Gottes Hilfe gelingen, aus der Heimat am schwäbischen Meer hoch wieder ein neues Großluftschiff im Dienste der Mensch- heit hinauszuführen über Land und Meer zu Deutschlands Ehr- e.

Zum feierlichen Empfang Dr. Eckeners durch den Senat von Bremen waren auch Finanzminister Dr. Dehlinger, Staatsrat Freiherr von Gemmingen-Stuttgart (der Neffe des Grafen Zeppelins) und Kommerzienrat Dr. Colmann-Friedrichshagen ge- laden.

Der Verlauf der Zeppelintaufe in Washington.

Newyork, 26. Nov. Die Landung des Zeppelin in Washington war schwierig und konnte erst mit zweistün- diger Verzögerung vollzogen werden, nachdem das Helium ausgelassen worden war. Kapitän Flemming stand mit seinen Ratsschlägen der amerikanischen Besatzung des Zeppelins dauernd zur Verfügung und übte mit seiner ganzen Erfahrung das Kommando aus, obwohl er es offiziell nicht inne hatte. Seine Leistungen wurden von den Amerika- nern an Bord hoch anerkannt. Sofort nach der Landung wurde die Taufe durch Frau Coolidge vollzogen. Sie zog an einer Schnur in der Kajüte des Luftschiffes, darauf öffnete sich am Vorderende eine Luke, aus dem ein Tauben- schwarm herausflog. In den Flügen der Tiere war die bekannte Weihnachtsbotschaft festgebunden. Frau Coolidge sagte: Ich taufe dich Los Angeles! Coolidge, der mit zahlreicher Begleitung erschienen war, hielt keine An- sprache. Das diplomatische Corps war bei dem Taufakt zahlreich vertreten. Die Menge der Zuschauer war riesig. Sofort nach der Taufe flog das Schiff kurz nach 5 Uhr ameri- k. Zeitrechnung nach Velehurst zurück. Während das Wetter tagsüber schön gewesen war, hatte kurz vor der Landung ein starker Wind eingesetzt, der die Landung ver- spätete.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 28. November 1924.

Zur Adventszeit.

Mit dem Andreasabend am 30. November nimmt die feste- reiche Adventszeit ihren Anfang. Im Mittelpunkt dieser in mancher Hinsicht für Alt und Jung außerordentlichen Zeit steht das alte, deutsche Weihnachtsfest. Sie endet mit dem Tag der Heiligen Dreikönige am 6. Januar. In diese Zeit fiel bei unseren germanischen Vorfahren das hohe Fest der Winterkon- nenwende und so kann es nicht wunder nehmen, wenn sich in den Sitten und Gebräuchen der Adventszeit noch Reste alten deut- schen Volksglaubens erhalten haben. Zu den auf heidnischen Ueberlieferung beruhenden Gebräuchen sind dann noch mit der Einführung des Christentums eine Reihe christlich-religiöser Ge- bräuche hinzugekommen oder in späterer Zeit in Anlehnung an andere Festbräuche geschaffen worden. Schon in der Andreas- nacht am letzten Novembertag entfaltet sich die ewig junge

Phantasie des Volkes. Tief im Volksglaube eingewurzelt ist die Blütenkraft der Andreasnacht, die ja auch in eine Zeit fällt, in der die Natur im Verborgenen bereits mit neuen Kräften zu arbeiten beginnt. Noch heute werden in vielen Gegenden des deutschen Vaterlandes in der Andreasnacht in tiefstem Schweigen Zweige von einem Baum, mit Vorliebe von einem Kirsch- baum, gepflückt und ins Wasser gestellt, damit sie bis Weihnach- ten Blüten treiben. Der geheimnisvolle Zauber der Andreas- nacht erlaubt es ferner der Jugend beiderlei Geschlechts, einen Blick in die Zukunft zu tun und das Bild des oder der Zukünftigen im Traume zu sehen, ein Glauben, der sich anderorts im Bleigießen im Silvesterabend wiederfindet. Das Bleigießen wird übrigens da und dort auch in der Andreasnacht geübt. Vielfach herrscht auch noch im Volke die Meinung, daß derjenige, der in der Thomasnacht am 21. Dezember in der Geisterstunde zwischen 12 und 1 Uhr nachts sich auf den Friedhof begibt, alle diejenigen Personen zu sehen bekommt, die im nächsten Jahre aus dem Leben scheiden müssen. Dieser Glaube vom Ründen des Todes hat unzählige Formen angenommen und ist tief in der deutschen Volksseele verwurzelt. Ueberaus zahlreich sind auch die abergläubischen Gebräuche in den heiligen zwölf Nächten, die, unter kirchlichem Einfluß, abweichend von der Rechnungsweise einzelner Gegenden, gewöhnlich von Weihnachten bis Dreikönig gerechnet werden. Gerade in diesen letzteren Gebräuchen zeigen sich starke Spuren heidnischen Glaubens, die sich aus der Zeit der Germanen in unsere Adventszeit herübergerettet haben.

Die neuen Beamtengehälter.

Die Reichsratsausschüsse haben in ihrer Montags- sitzung die Vorlage der Reichsregierung betreffend die Beamtenbezüge beraten. Es wurde beschlossen, die Reichs- regierung zur Auszahlung der erhöhten Bezüge gemäß der Vorlage zu ermächtigen. Es wurden eine Reihe von Anträgen auf weitere Erhöhung der vorgezeichneten Bezüge für die unteren Beamtengruppen gestellt, jedoch haben die Reichsratsausschüsse sich genötigt gesehen, diese weiter- gehenden Anträge mit Rücksicht auf die sehr schwerwiegen- den Auswirkungen auf die Reichsbahn und die gesamte Volkswirtschaft abzulehnen. Gruppe 1—6 ab 16. 11. 24, Gruppe 7—13 ab 1. 12. 24.

Gruppe	Anfangsgehalt	Endgehalt
I	75.50	109.—
II	82.—	119.50
III	90.—	129.50
IV	103.50	147.50
V	121.50	171.—
VI	149.50	223.—
VII	192.50	286.—
VIII	220.—	330.—
IX	258.50	379.50
X	330.—	495.—
XI	385.—	577.50
XII	445.50	660.—
XIII	577.50	820.—

Wohnungsgeldzuschuß (85%) Eöhe unverändert, Kinder- beihilfe monatlich bis 6 Jahre 18.—, 6—14 Jahre 20.—, 14—21 Jahre 22.— M. Frauenhilfe monatlich 12.— M. Ort- licher Sonderzuschlag für Frankfurt 10%, für Berlin 5%.

Wetter für Samstag und Sonntag.

Das Tiefdruckgebiet im Westen hat sich weiter ausge- dehnt und rückt gegen Süddeutschland vor. Für Samstag und Sonntag ist deshalb bedecktes und naßkaltes Wetter zu erwarten.

Unsere 3

reichhaltigen Beilagen bringen uns ständig neue Leser.

Bad Liebenzell, 25. Nov. Im Laufe der Zeit waren die Holzkreuze der Soldatengräber auf dem Friedhof teil- weise zermorcht und reparaturbedürftig geworden. Gerne verwilligte in diesem Sommer der Gemeinderat die Mit- tel, durch Aufstellung eines Denksteins wieder einen wür- digen Zustand zu schaffen. Mitglieder des Krieger- und Militärvereins schafften aus dem Walde einen riesigen Buntsandsteinfindling herbei und stellten ihn, nachdem die Namen der hier beerdigten Soldaten eingegraben waren, auf den Gräbern auf. Nach dem Hauptgottesdienst am Totensonntag fand die Einweihung des Ehrenmals unter Beteiligung der Vereine und der ganzen Einwohnerschaft statt. Stadtpfarrer Lempp hielt die Weihe- und Gedäch- nisrede. Er gab der Freude Ausdruck, daß neben den Ge- fallenen der Stadt nun auch die norddeutschen Brüder, die hier an ihren Verwundungen gestorben sind, ein wür- diges Ehrenmal erhalten haben. Aber auch dieses Mal diene nicht nur zur Ehrung der gefallenen Helden, son- dern rufe uns auch die Dankespflicht gegen deren Hinter- bliebenen und gegen die vielen Verwundeten, deren Namen auf keinen Stein gegraben sind und die schwer unter den Folgen des Krieges leiden, ins Gedächtnis. Mit dem Wunsch, daß die Anlage, wenn sie im Frühjahr bepflanzt sein wird, ein kleiner Heldenhain werde, übergab er sie in die Obhut der Stadt und deren Einwohner. Die er- hebende und ernste Feier war umrahmt von gemeinsam gesungenen Liedern der beiden Gesangsvereine und Vor- trägen des Posaunenchores.

(SCB.) Pforzheim, 27. Nov. Der verh. Gärtner Wil- helm Gengenbach stellte einem zugereisten Manne, den er in einer Wirtschaft kennen lernte, seine Frau als Base vor und deutete an, daß der Fremde mit nach Hause kom- men und dort übernachten könne. Zu Hause wurde der angetrunkene Fremde, dem Gengenbach seine Frau ver- kuppeln wollte, seiner Barschaft erleichtert und dann wieder auf die Straße befördert. Vom Schöffengericht wurde Gengenbach wegen erschwelter Kupperei und Dieb- stahls zu 1½ Jahr Zuchthaus und zu 5 Jahren Ehrverlust, seine Frau wegen Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

(SCB.) Wildberg O. A. Nagold, 27. Nov. Eine auf Besuch bei ihrer Mutter hier weilende Frau, Mutter von zwei Kindern, sprang ins Wasser. Die Leiche konnte

noch nicht aufgefunden werden. Ueber die Beweggründe zur Tat ist nichts bekannt.

(SCB.) Stuttgart, 7. Nov. Die Schlossgartenbau A.-G. wird nunmehr den Umbau des unteren Teils des ehemaligen Markfalls in ein Hotel mit Restaurant und Kaffee verwirklichen. Die Bauarbeiten werden sofort in Angriff genommen und mit größtem Nachdruck gefördert, so daß mit der Eröffnung des Schlossgartenhotels im Früh- jahr gerechnet werden kann.

(SCB.) Ulm, 26. Nov. Der Gemeinderat hat beschlo- sen, einen Fonds für den Zinsendienst einzustellen und, wenn der Reichstag versagt, selbständig vorzugehen.

(SCB.) Blaubeuren, 25. Nov. Als morgens der Knecht der Lammwirtin in den Stall kam, fand er ein erst vor einigen Tagen auf dem Ulmer Markt für 1400 Mark ge- kauft Pferd verendet vor. Man nimmt an, daß sich das Tier mit einem Hinterfuß am Kopf getraht hat und dabei mit dem Huf in der Halfterkette hängen blieb. Durch das Hin- und Herzerren fiel das auf drei Beinen stehende Pferd um und hat dabei das Rückgrad gestochen, was sein Verenden herbeiführte.

Aus Geld-, Volks- u. Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

Berliner Briefkurse.

1 holländischer Gulden	1700,2 Ma.
1 französischer Franken	223,7 Ma.
1 schweizer Franken	812,8 Ma.
Goldumrechnungsjahr für Steuern	1000,0 Ma.
Reichsindexziffer	1,22 Bi.

Bericht der Stuttgarter Börse.

(SCB.) Stuttgart, 27. Nov. Die Stimmung an der heutigen Börse war wieder fest.

Landesproduktionsbörse.

(SCB.) Stuttgart, 27. Nov. Die fast täglich schwan- tenden Notierungen Amerikas bleiben augenblicklich auf dem Getreidemarkt fast ohne jede Beachtung. Der schäfftsgang ist schleppend bei unveränderten Preisen. Es notierten je 100 Kilo: Weizen 21—24, Sommergerste 21,5 bis 25, Roggen 21—25, Hafer 14—19, Weizenmehl Nr. 0 38,5—40, Brotmehl 34,5—36, Kleie 12—12,5, Weizenheu 6,5—8, Kleeheu 9—16,5 drahtgepreßtes Stroh 5—6 Mark.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 27. November 1924.

Zugeführt waren: 109 Ochsen, 16 Bullen, 130 Jung- bullen, 130 Jungrinder, 71 Kühe, 616 Kälber, 597 Schweine, 62 Schafe, 1 Ziege. Unverkauft blieben: 9 Ochsen, 15 Jungbullen, 15 Jungrinder. Es notierten per 50 Kilo- gramm Lebendgewicht in Goldmark: Ochsen: ausgemäst. und vollfleischig 41—44, fleischige 36—39, gering gemästete 30—40; Bullen: ausgem. u. vollfl. 42—44, fleisch. 37 bis 40, gering gen. 30—34; Jungrinder: ausgem. u. vollfl. 45—50, fleisch. 37—43, gering gen. 30—36; Kühe: ausgem. u. vollfl. 29—38, fleisch. 19—27, gering gen. 12 bis 17; Kälber: feinste Mast- und beste Saugl. 63—67, mittlere Mast- u. gute Saugl. 52—60; geringe 40—48; Schafe: Weidemastschafe 55—62, vollfleischig 35—50; Schweine: n. 200—240 Pfd. 78—80, von 160—200 Pfd. 74—76; von 120—160 Pfd. u. unter 120 Pfd. 67—72; Sauen 58. Verkauf: langsam, Ueberstand bei Großvieh.

Mastoch-Großmarkt vom 27. November.

Zufuhr: 600 Ztr. Preis: 3.80—4 M per 50 Kg.

Filderkrautmarkt vom 27. November.

Zufuhr: 60 Ztr. Preis: 5 M per 50 Kg.

Jahrmarkt.

(SCB.) Rottweil, 27. Nov. Auf dem letzten Vieh- und Pferdemarkt kosteten Pferde 400—1850 M, fette Ochsen pro Paar 1500—1800, Ansetzlinge 650—800 M, Kühe 350 bis 500, Wursthühe 150—280, trüchtige Kalbinnen 390 bis 600, Kinder 120—280, Farren 450—850 M. Der Handel war sehr flau. — Auf dem Schweinemarkt wurde das Paar Milchschweine mit 30—55 M bezahlt.

Schweinepreise.

In Laupheim kosteten Saugschweine 20—25, Mut- terschweine 240 M; in Illertissen Ferkel 22—30 M; in Biberach Läufer 45—60, Milchschweine 20—30 M je das Stück.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst.

Adventfest, 30. Nov. 1924: B. L. 132; Samstag: abend 8 Uhr Beichte und Vorbereitungsrede im L. Anshaus; Sonntag: 9¼ Uhr Beichte in der Sakristei, 9½ Predigt (Stadtpf. Lang), Kirchenchor: „Jesu meine Freude“, Ein- gangslied 136: „Wie soll ich dich empfangen“. Anstl. Abendmahlsfeier. (Opfer für den Gustav-Adolf-Verein.) ¼5 Uhr Bachkantatenkonzert des Kirchengesangsvereins. Dienstag, 4. Dez.: Bibelstunde.

Kath. Gottesdienst.

1. Adventssonntag: 8 Uhr Frühmesse mit Homilie. ¼10 Uhr Predigt und Amt, 2 Uhr Andacht. Dienstag: ¼8 Uhr Rogateamt. Beichtgelegenheit: Samstag 4—6 Uhr nachm. und Sonntag früh 7—8 Uhr.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, 30. Nov.: vorm. ¼10 Uhr Predigt (Harr), vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, abends 5 Uhr Predigt (Harr); Mittwoch: 8 Uhr Bibel-Gebetstunde. Stammheim: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, nachm. ¼2 Uhr Predigt (Harr); Mittwoch: 8 Uhr Bibelstunde (Fischer).

Für die Schriftleitung verantwortlich: Friedrich Hans Gschla. Druck und Verlag der K. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Reklameteil.

Die Firma Pfannkuch u. Co., die bekanntlich im Frühjahr 1923 infolge der Belegung des Karlsruher Rheinhafens durch die Franzosen ihr dortiges Lagerhaus räumen mußte, hat hier- durch veranlaßt, inzwischen einen Neubau erstellt, der allen Er- fordernissen des Betriebs und der Technik in mustergetrigger Weise Rechnung trägt.

Das der heutigen Stadt-Auflage beigelegte Sonderblatt ge- nannter Firma wird der freundlichen Beachtung der Leser empfohlen.

8 billige Konfektionstage

Um unserer Kundschaft vor Weihnachten etwas besonderes zu bieten, verkaufen wir enorm billig:

Herrn - Gummimäntel von 25 Mk. an	Damencheviottkleider von 9.50 Mk. an
Sonntagshosen von 8.75 Mk. an	Damen-Mäntel in allen Preislagen
Samtmanchesterhosen von 13.75 Mk. an	Damen-Blusen von 3.95 Mk. an
Prima Arbeitshosen 6.75 Mk.	Kostüm-Röcke von 4.95 Mk. an
Burschenhosen von 5.75 Mk. an	Strickblusen von 7.50 Mk. an
Lodenjoppen von 11.50 Mk. an	Sport- u. Strickjacken in allen Preislagen
Windjacken von 13.50 Mk. an	Kinder-Strickjacken in allen Größen
Kinderanzüge von 9.50 Mk. an	Kinder-Strickkleider von 3.95 Mk. an

Jeder Kunde erhält trotz unserer billigen Preise bei einem Einkauf von 10 Mk. an ein schönes Geschenk.

Geschwister Kleemann.



Pfaff-, Gritzner-, Phönix-Nähmaschinen

(große Auswahl)

für Familiengebrauch, Gewerbe und Industrie.

Unbegrenzte Dauerhaftigkeit. 5 Jahre Garantie.

Stopfen, sticken u. nähen vor- u. rückwärts.

Teilzahlungen bis zu 12 Monaten gestattet.

Niederlage bei **Fr. Herzog** beim Rößle, Calw

Fachmännische Reparaturwerks.att.



Drucksachen aller Art

liefert rasch die Druckerei dieses Blattes.



Sonder-Angebot.

Ein großer Posten

Farbige Unterröcke Mk. 5. — und Mk. 6. —
Frauenhemden aus gutem gefreistem Flanell Mk. 4. —
Frauenhosen " " " " Mk. 3. —

Paul Räuchle, am Markt, Calw.

Ich überzeuge Sie unbedingt von meiner Preiswürdigkeit

bei nur guter Qualitätsware!

Selbst die weiteste Reise ist lohnend! — Sie finden in riesiger Auswahl:

Für Herren:

Schweden-Mäntel die große Mode von Mk. 130.—, 47.—	Ulster-Raglan in allen Farben von Mk. 55.—, 25.—	Paletot , mit und ohne Samtkragen von Mk. 120.—, 36.—
Anzüge , gute haltbare Stoffe von Mk. 36.—, 25.—	Anzüge , moderne Streifen von Mk. 60.—, 37.—	Anzüge , das Neueste, Ersatz für Maß von Mk. 120.—, 65.—

Loden-Mantel, warm, wasserdicht, von Mk. 54.—, **27.—**

Gummimantel, wie Continental extra von Mk. 48.—, **21.—** **Hosen** gestreift u. gemustert von Mk. 33.—, **4.75**

Loden-Joppen mit u. ohne warmes Futter von Mk. 11.—	Ferner in allen Größen vorrätig	Sport-Anzüge , mit langer und kurzer Hose 52.— von Mk. 52.—
---	--	--

Für Herren, Burschen und Knaben:

Anzüge , Sport-, Sacco und Jacken-Form	in kleinster Größe von Mk. 9.— an
Paletot und Schwedenmäntel , in allen Stoffarten	von Mk. 11.— an
Raglan-Ulster , in allen Farben	von Mk. 12.— an
Loden-Mantel, Pelserinen , wasserdicht	von Mk. 17.— an
Manchester-Anzüge , braun und grün	von Mk. 17.— an
Hosen , starke haltbare Qualitäten	von Mk. 2.30 an
Leder-Hosen , la. Qualität	von Mk. 4.75 an
Manchester-Hosen , grau und braun	von Mk. 6.— an
Sport-Hosen , Homespun Cord-Manchester	von Mk. 6.75
Windjacken , wasserdicht	von Mk. 8.75
Blaue Arbeits-Anzüge , gute Qualität	von Mk. 6.75

Konfektions-Haus

gegenüber Wronker
Fernsprecher
Nr. 3223

„GLOBUS“ Pforzheim
Westliche Nr. 38

Spar- u. Vorschußbank Calw

eingetragene Genossenschaft m. b. H.

Mitglieder, seid Euch bewußt, daß Ihr selbst Träger Eurer Genossenschaft seid und bedenkt, daß die Bank Euch gehört und ausschließlich Euren Interessen dient. Stärkt deshalb Euer Unternehmen durch Werbung neuer Mitglieder, sowie durch Zuweisung aller Eurer Geschäfte.

Bringt alle übrigen Gelder auf Eure Bank und wirkt in Euren Kreisen dahin, daß den Frauen und Kindern neue Sparbücher, auf wertbeständiger Dollargrundlage gesichert, angelegt werden.

Jede eingehende Mark kommt den kreditbedürftigen Mitgliedern (und derer sind es nicht wenige) in Stadt und Land zu gute. Es wird alles getan werden um das Vertrauen der Bevölkerung in Euer Institut zu rechtfertigen.

Der Vorstand.

Leonberg.

Täglich

tausche ich nunmehr ausgearbeiteten

Hanf u. Flachs

gegen

Bettbarchent, Bettzeugle,
Hemdenflanell, gebleichtes Tuch
mit Baumwolle, Handtücher,
Druck für Anzüge, Vieh- und
Pferbedecken, Schürzenstoff u.w.

Rücklieferung von Webwaren
je nach Auszahlung.

Otto Wendel

— Fernsprecher 58 —

Großes Lager

Filzschürstiefel fow. Filzschallentiefel mit gut. Ledersohle, Haarkalblederbrandsohle mit Ringsbefestigung von Nr. 23—46 sowie Kamelehaarschuhe, Leder-, Büchse- und Luchshauschuhe, befestigt und unbefestigt, ferner Kindstiefel, kräftige Kernware, einfach und doppelseitig mit Beschlag und Absageisen Stoßplatte und geschlossener Lasche, Satteltiefel, Frauen-Feid-Kindstiefel und Halbschuhe, Berg- und Tourenstiefel zwiegenäht mit und ohne Beschlag, Ledergamaschen. — Sämtliche Reparaturen werden gut und billig ausgeführt bei

Frau J. Anörzer, Biergasse 124

Sil

Henkel's Bleich- u. Waschmittel

gibt schnee-isse Wäsche
spart Seife und ersetzt die Rasenbleiche
Völlig unschädlich. — OHNE CHLO.

Samstag, den 29. Nov.
und
Sonntag, den 30. Nov.



Metzelsuppe
Hotel Waldhorn.

Schneeschuhverein Calw.

Am Sonntag, den 30. Nov. ds. Js.,
abends 8 Uhr im „Bad. Hof“



Lichtbildervortrag

von
Herrn R. Mäcke, Altensteig
über
„Der Winter u. sein Sport“.

Eintrittspreis 30 Pfg.
Vorverkauf in der Buchhandlung Kirchherr.

Hemdenflanell Mk. —.95, 1.10, 1.40,
1.60, 1.80 pr. Met.,

Weißer Flanell „ 1.10, 1.30, 1.50,
1.70 pr. Met.,

Bettatlas „ —.95, 1.30, 1.50,

Bettendamast, einfach- und doppelbreit,

Bettbarment, einfach- u. doppelbreit,

Anzugstoffe in großer Auswahl,

Leberzieherstoffe „ 9.50 und 11.50
pr. Met.,

Kleiderstoffe in Baumwolle, Halb-
wolle und reiner Wolle,

Wachstuche,

Bettlischer Mk. 4.95,

Einfachhemden „ 2.95, 3.50 u. höher,

Zefirhemden, Flanell- und

Sporthemden,

Unterhosen für Herren, Damen und
Kinder,

Socken und Strümpfe

Handschuhe für Herren, Damen und
Kinder,

Strickschals und Mützen

Tischdecken

Schürzen für Damen und Kinder.

Bei einem Einkauf von 10 Mk. er-
hält jedes ein schönes Geschenk.

Geschw. Kleemann.

Wilhelm Wackenhuth, Calw

Maschinenwerkstätte

liefert erstklassige Fabrikate in

Dreschmaschinen

mit und ohne Putzerei, fahrbar und feststehend

Pulzmühlen und Windfegen

Schrot- u. Backmehlmühlen

Anzüge für Herren, Burschen u. Knaben; | **Mäntel** für Herren, Burschen u. Knaben;

Gestrichte Knabenanzüge, Sweteranzüge

Hosen für Herren, Burschen und Knaben, aus gestrichten wollenen Stoffen, Halbluch, Englisch-
leder, Hosenzug, Samtkord;

Sporthosen aus verschiedenen Stoffen;

Lodenjoppen gefüttert und ungefütert für Herren, Burschen und Knaben;

Gummimäntel, imprägnierte Mäntel

Lodenmäntel

Pelerinen für Kinder u. Erwachsene; | **Windjacken** für Kinder u. Erwachsene

Gestrichte Westen, Sportwesten

Warme Unterkleidung in großer Auswahl; **Strümpfe, Socken, Hosenträger, Sportstutzen, Wickelgamaschen**

Paul Käuchle, am Markt, Calw.

Symbol der Reinheit!

Wir haben unseren guten Grund gehabt, auf jedem
Paket den „Schwan“, das Symbol der Reinheit,
abzubilden, weil „Schwan im Blauband“ das
Reinste und Hygienischste auf diesem Gebiet darstellt.

Wenn Sie sich selbst davon über-
zeugen wollen, dass wir dieses
erreicht haben, so kaufen Sie ein
Paket der Feinkostmargarine
„Schwan im Blauband“. Sie
werden erstaunt sein über die
Fülle ihrer guten Eigenschaften.

Preis 50 Pf. das Halbpfund
in der bekannten Packung.



**Schwan im
Blauband** frisch
gekirnt

Wenn Sie Ihrer Schaufenster-Ausstellung, die Sie jetzt für
Weihnachten erneuert haben, Beachtung verschaffen wollen, so
müssen Sie auf solche im Anzeigenteil dieses Blattes hinweisen,
denn Sie erhöhen dadurch die Zugkraft Ihrer Ausstellung.
Große Anzeigen wolle man im eigenen Interesse tags zuvor aufgeben.